

Die Kommunale Ausländerinnen-
und Ausländervertretung der
Stadt Frankfurt am Main stellt vor



Herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte

Cem Mustafa Abaci

Rana Alsoufi

Eleftherios Archavlis

Hulisi Bayam

Hatice Çavuş

Mana Farivar

Khayal Gasimli

Azamat Karimov

Andrijana Kersic

Petia Kiene

Nikola Alicja Kowal

Kapil Kumar

Boris Markic

Ioana-Carmen Moldovan

Almasa Muratovic

Puria Parvini

Galina Putjata

Mariana Shumliakivska

Slavko Todić

Niamatullah Turkmani





INHALT

| | |
|----|---|
| 6 | Weltkarte |
| 8 | Die Kommunale Ausländerinnen- und Ausländervertretung (KAV) |
| 10 | Grußwort von Oberbürgermeister Mike Josef |
| 12 | Grußwort von Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg |
| 14 | Vorwort von Prof. Dr. Frank E. P. Dievernich |
| 16 | Vorwort von Jumas Medoff |

Die herausragenden Persönlichkeiten 2024 sind:

| | |
|----|---------------------------------|
| 18 | Cem Mustafa Abaci |
| 20 | Prof. Dr. Rana Alsoufi |
| 22 | Prof. Dr. Eleftherios Archavlis |
| 24 | Hulisi Bayam |
| 26 | Hatice Çavuş |
| 28 | Mana Farivar |
| 30 | Dr. Khayal Gasimli |
| 32 | Azamat Karimov |
| 34 | Dr. Andrijana Kersic |
| 36 | Dr. Petia Kiene |
| 38 | Nikola Alicja Kowal |
| 40 | Kapil Kumar |
| 42 | Boris Markic |
| 44 | Ioana-Carmen Moldovan |
| 46 | Almasa Muratovic |
| 48 | Dr. Puria Parvini |
| 50 | Prof. Dr. Galina Putjata |
| 52 | Mariana Shumliakivska |
| 54 | Slavko Todić |
| 56 | Niamatullah Turkmani |

| | |
|----|---|
| 58 | Die KAV-Kommission für „Herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte“ und Dank |
|----|---|

Das Impressum findet sich im hinteren Umschlag.

**In den letzten Jahren
kamen herausragende
Persönlichkeiten**
aus folgenden Ländern:

Ägypten
Afghanistan
Argentinien
Aserbaidshan
Australien
Benin
Brasilien
Bulgarien
Bosnien und Herzegowina
Chile
China
Cote d'Ivoire
Eritrea
Finnland
Frankreich

Ghana
Georgien
Griechenland
Indien
Iran
Israel
Italien
Japan
Jordanien
Kirgisistan
Kolumbien
Korea
Kosovo
Kroatien

Libanon
Litauen
Madagaskar
Marokko
Niederlande
Nigeria
Pakistan
Peru
Polen
Rumänien
Russland
Schweiz
Senegal
Serbien
Singapur

Slowakei
Südafrika
Syrien
Spanien
Tadschikistan
Türkei
Ungarn
Ukraine
USA
Usbekistan
Vietnam
Weißrussland
Zimbabwe





DIE KOMMUNALE AUSLÄNDERINNEN- UND AUSLÄNDERVERTRETUNG (KAV)

E-MAIL:
INFO.KAV@
STADT-FRANKFURT.DE

INTERNET:
WWW.KAV.FRANKFURT.DE

FACEBOOK:
KAV FRANKFURT AM MAIN

Die Kommunale Ausländerinnen- und Ausländervertretung (KAV) der Stadt Frankfurt am Main zählt zu den aktivsten „Migrationsparlamenten“ Deutschlands. Sie vertritt die Interessen der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner in der internationalsten Stadt des Landes. Die KAV berät die städtischen Gremien in allen Belangen, die die ausländische Bevölkerung betreffen. Als politisches Gremium, das in der Hessischen Gemeindeordnung verankert ist und eine wichtige Schnittstelle zwischen Stadtverordnetenversammlung und Verwaltung auf der einen Seite sowie den ausländischen Einwohnerinnen, Einwohnern und Vereinen auf der anderen Seite bildet, setzt sich die KAV für eine lokale Integrationspolitik ein und bekämpft Ungleichbehandlung sowie Diskriminierung.

Die KAV hat das Recht, Missstände in allen Bereichen festzustellen, Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten und Anregungen zu formulieren. Sie kann sich aktiv in alle Fragen einmischen, die ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger betreffen.

Die KAV betreibt eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit, um das Bewusstsein für Integration, Chancengleichheit und Teilhabe zu fördern. Sie setzt dabei auf innovative Initiativen, die auf unterschiedliche Lebensbereiche abzielen. Durch diese und weitere Initiativen trägt die KAV maßgeblich zur Stärkung des Zusammenhalts in der Stadtgesellschaft bei.

Zu den bekannten Veranstaltungen der KAV zählt das von der Bundeskanzlerin Angela Merkel und dem Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier persönlich ausgezeichnete Projekt:

„Die Kommunale Ausländerinnen- und Ausländervertretung der Stadt Frankfurt stellt vor: Herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte“

In diesem Projekt werden herausragende Leistungen von Menschen mit Migrationsgeschichte aus den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft gewürdigt. Da die Erfolge von Migrantinnen und Migranten auf diesen Gebieten ein zentrales Anliegen der KAV sind, werden in dieser bundesweit einzigartigen Initiative herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte vorgestellt. Ziel ist es, Chancen aufzuzeigen und Anreize für weitere Leistungen von Menschen mit Migrationshintergrund zu schaffen.



**„Menschen aus
180 Nationen haben
hier ihre Heimat
gefunden.“**

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

in einer fremden Stadt anzukommen, sein Leben neu auszurichten und aktiv zu gestalten, ist spannend und herausfordernd, aber nicht immer einfach. Das Buch, das Sie jetzt in den Händen halten, stellt Menschen aus allen Teilen der Welt vor, die Frankfurt ihre Heimat nennen.

Menschen mit einer Einwanderungsgeschichte bereichern und prägen unsere Stadt mit ihren individuellen Erfahrungen und Fähigkeiten, die sie mitbringen. Diesen offenen Geist, der seit jeher zu Frankfurt gehört, wollen wir bewahren und gemeinsam weiterentwickeln. Menschen aus 180 Nationen haben hier ihre Heimat gefunden.

Die hier vorgestellten Persönlichkeiten stehen beispielhaft für viele weitere, die es geschafft haben, ihren eigenen Weg mit Erfolg zu gehen. Sie sind damit auch ein Vorbild für junge Menschen, die diesen Weg noch vor sich haben, sich orientieren und ihren Platz in unserer Gesellschaft suchen. Viele haben sich bewusst für Frankfurt als ihren Lebensmittelpunkt entschieden, bei anderen hat auch der Zufall eine Rolle gespielt.

Ich danke der Kommunalen Ausländer- und Ausländerinnenvertretung für diese interessante und lesenswerte Publikation. Mit ausgeprägtem Engagement arbeitet dieses Gremium daran, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Stadt wohl fühlen und ihren Part im Rahmen unseres vielfältigen Zusammenlebens ausfüllen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mike Josef
Oberbürgermeister
der Stadt Frankfurt am Main



**„Gerade in Zeiten
des Rechtsrucks
müssen wir umso
entschlossener für
Vielfalt, Respekt
und Zusammenhalt
eintreten. Wir sind
die Brandmauer.“**

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Frankfurt ist die vielfältigste Stadt Deutschlands – mehr als die Hälfte unserer Bürger*innen haben eine Migrationsgeschichte. Menschen aus 180 Ländern leben, arbeiten und prägen unsere Stadt. Diese Vielfalt macht Frankfurt stark und zeigt, wie Migration unsere Gesellschaft bereichert – ob in der Kultur, in der Forschung, in der Politik, in den verschiedensten Berufen, aber vor allem im alltäglichen Miteinander.

Umso mehr freut mich, dass in dieser Publikation 20 herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte geehrt werden. Ihre Geschichten sind nicht nur inspirierend, sie spiegeln auch das wider, was Frankfurt ausmacht: Diversität, Vielfalt, Offenheit, Toleranz und die Bereitschaft, gemeinsam unsere Stadt zu repräsentieren.

Sie gestalten aktiv unsere Stadt mit und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Gerade in Zeiten des Rechtsrucks müssen wir umso entschlossener für Vielfalt, Respekt und Zusammenhalt eintreten. Wir sind die Brandmauer.

Mein besonderer Dank gilt der KAV für die Realisierung dieser Publikation. Sie ist unverzichtbar für das gesellschaftliche Miteinander in unserer Stadt. Ich wünsche Ihnen spannende Einblicke beim Lesen dieses Buches und hoffe, dass es Sie inspiriert, zum Nachdenken anregt und einen Beitrag zur Stärkung unserer Demokratie leistet.

Herzliche Grüße,

Dr. Nargess Eskandari-Grünberg
Bürgermeisterin
der Stadt Frankfurt am Main

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Frankfurt steht für Vielfalt. Das war schon immer so – und das wird auch in Zukunft so sein. Um diese Vielfalt aber nicht nur wahrzunehmen, sondern auch wertschätzen und von ihr lernen zu können, braucht es Gesichter und Geschichten von Persönlichkeiten, die Frankfurt ausmachen und diese Vielfalt verkörpern. Persönlichkeiten wie all diejenigen, die im vorliegenden Band versammelt sind.

Frankfurt am Main gilt als Musterbeispiel dafür, dass sich Internationalität ganz nah und lokal anfühlen kann. Damit die Internationalität dieser Stadt auch in Zukunft glänzt und Frankfurt ein attraktiver und erfolgreicher Anziehungspunkt bleibt, braucht es Vorbilder – Menschen, die einen internationalen, sogenannten Migrationshintergrund haben. Sie zeigen, dass und wie es gelingen kann, erfolgreich Teil dieser Stadt zu werden: indem sie Verantwortung übernehmen. So dienen sie als Identifikationsfiguren für viele junge Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und tragen auf verschiedene Weise zur gelungenen Weiterentwicklung dieser Stadt bei.

Ihr Erfolg beweist eindrücklich, dass Vielfalt eine Bereicherung für Frankfurt darstellt und neue Perspektiven eröffnet, um Innovation zu fördern und gemeinsam nach Antworten auf die Herausforderungen unserer Zeit zu suchen – sei es der ökologische Wandel, die wirtschaftliche Transformation, Wohnungsknappheit oder der drohende Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts.



„Frankfurt am Main gilt als Musterbeispiel dafür, dass sich Internationalität ganz nah und lokal anfühlen kann.“

Es wird immer deutlicher, dass die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts eine aktive Rolle übernehmen müssen – das heißt: Verantwortung für ihre Stadt. Denn nur gemeinsam sind die großen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu bewältigen. Nur durch ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein kann der nötige Zusammenhalt entstehen, der Frankfurt zukunftsfähig macht.

Wir als Stiftung Polytechnische Gesellschaft stehen mit unserem Motto „Wir bauen am Wir“ genau für eine solche aktive und verantwortungsvolle Stadtgesellschaft. Deshalb ist es uns und mir persönlich eine Herzensangelegenheit, herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte in Frankfurt zu würdigen und zu feiern. Sie alle sind „Bilder“ eines gelungenen persönlichen und gesellschaftlichen Wirkens.

Wir brauchen in dieser Stadt noch viel mehr herausragende Persönlichkeiten, die ihr Potenzial nutzen, um sich in die Gesellschaft und in unsere Stadt einzubringen. Mögen die zwanzig Gesichter und Geschichten, die dieses Buch versammelt, einen Beitrag dazu leisten.

Viel Vergnügen beim Lesen.

Prof. Dr. Frank E. P. Dievernich

Vorstandsvorsitzender

der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

vier Jahre in Folge hat die Kommunale Ausländerinnen- und Ausländervertretung (KAV) jährlich herausragende Persönlichkeiten mit Migrationsgeschichte aus Frankfurt am Main geehrt.

In diesem Buch begegnen Sie (wieder) außergewöhnlichen Persönlichkeiten aus den Bereichen Wissenschaft, Bildung und Wirtschaft, die eines gemeinsam haben: Ihre Geschichten sind geprägt von Vielfalt, Leidenschaft und dem unbedingten Willen, etwas zu bewegen. Sie zeigen uns, dass Herkunft keine Grenzen setzt und dass jeder Mensch das Potenzial hat, Großes zu leisten.

Diese bundesweit einmalige Initiative, die zunächst von Bundeskanzlerin Angela Merkel und ein Jahr später von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier persönlich ausgezeichnet wurde, fand nicht nur in Frankfurt große Beachtung. Die Corona-Pandemie und ihre Folgen haben leider zu einer unfreiwilligen Pause geführt. Deshalb sind wir besonders erfreut, in diesem Jahr die Ehrungen wieder fortsetzen zu können.

Die Geehrten sind nur ein kleiner Ausschnitt der beeindruckenden Vielfalt an Menschen mit Migrationsgeschichte, die Frankfurt prägen. Durch den Generationswechsel, den Zuzug von Fachkräften, die wachsende Integration, bessere Bildungschancen und mehr Engagement nimmt die Zahl der interessanten Biografien stetig zu. Wie in den Jahren zuvor repräsentieren die Geehrten Migrationsgeschichten aus allen Teilen der Welt. Wir freuen uns, diese einzigartige Vielfalt ehren und vorstellen zu können.

Gerade in diesen schwierigen Zeiten ist es wichtig, Vorbilder zu benennen, die Chancen, die Deutschland bietet, aufzuzeigen und den Beitrag dieser Persönlichkeiten sichtbar zu machen. Wie immer stehen jedoch nicht die Ehrung, sondern die Menschen im Vordergrund. Deshalb stellen wir sie einzeln in diesem Buch vor.

Die Bandbreite ist erneut sehr groß: renommierte Ärztinnen und Ärzte, angesehene Professorinnen und Professoren, bekannte Wissenschaftlerinnen und



„Die Biografien in diesem Buch sind nicht nur ein Rückblick auf die Vergangenheit, sondern auch ein Ausblick in die Zukunft.“

Wissenschaftler, Selbstständige, Geschäftsleute und Young Professionals, Stars aus verschiedensten Bereichen sowie erfolgreiche Studentinnen und Studenten, Forscherinnen und Forscher.

Mit unserem Buch möchten wir diese Menschen nicht nur würdigen und vorstellen. Wir möchten auch ein Bewusstsein dafür schaffen, welchen Anteil Menschen mit Migrationsgeschichte an der Entwicklung unserer Stadt haben. Darüber hinaus möchten wir all jenen Mut machen, die Ideen, Tatendrang und Eifer mitbringen.

Die Biografien in diesem Buch sind nicht nur ein Rückblick auf die Vergangenheit, sondern auch ein Ausblick in die Zukunft. Sie zeigen uns, wie Vielfalt unsere Gesellschaft bereichert und wie wichtig es ist, junge Menschen zu fördern und zu unterstützen. Ihr Einsatz fördert eine offene Gesellschaft, in der das Miteinander im Vordergrund steht. Durch ihre Geschichten wird klar: Alle können sich als Frankfurterinnen und Frankfurter verstehen und aktiv die Zukunft der Stadt mitgestalten.

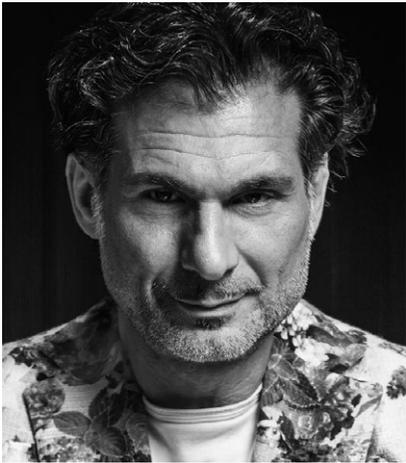
Lassen Sie sich von ihren Lebenswegen inspirieren und entdecken Sie spannende und facettenreiche Erfolgsgeschichten unserer Stadt.

Ihr

Jumas Medoff

Vorsitzender der kommunalen Ausländerinnen- und Ausländervertretung der Stadt Frankfurt am Main

CEM MUSTAFA ABACI



Seine Wurzeln sind in der Türkei.



Früh schon hat sich der in der Türkei geborene Designer und Herrenausstatter Cem Mustafa Abaci, der im Alter von einem Jahr mit seinen Eltern in Frankfurt eintrifft, dem „Wahren, Schönen und Guten“ verschrieben. Das Kind legt bereits größten Wert auf Kleidung und träumt davon, Dingen eine Form zu geben. Es liebt die Mode, die Musik, und hängt in Gedanken den großen Fragen des Lebens nach. Seine Schulhefte sind mit Modezeichnungen gefüllt, im Kunstunterricht sticht er mit glänzenden Leistungen hervor. Es erweist sich als großes Glück, dass der Ratschlag, er solle Wirtschaftsingenieur werden, am nicht erhaltenen Studienplatz scheitert. Abaci bekennt sich zu seiner Berufung und beginnt ein Praktikum in der Maßschneiderei Hermann Kirsch. Auch dort aber belächelt man seine Ambition: Er soll Hosen kürzen, nicht Sakkos nähen. Doch er lässt sich nicht entmutigen.

Auf den Vorschlag einer Freundin hin bucht er einen Stand bei der „Off-Line“-Messe und produziert seine erste Kollektion – nachts, nach der Arbeit. Die Messe wird zum Erfolg, die Presse berichtet über seine Entwürfe. Abaci ist Mitte 20, als seine Designs in über 20 Geschäften vertreten sind und in der Zeitung vom „Gaultier vom Main“ die Rede ist. Doch der schnelle Erfolg bringt auch Probleme: Kunden zahlen nicht, ihm fehlt es an kaufmännischen Kenntnissen. 1995 legt er eine Zwangspause ein.

Von der Modewelt, die er oft als oberflächlich empfunden hat, wendet Abaci sich nun der Musik und Architektur zu, um seiner Sehnsucht nach Ästhetik und Selbstverwirklichung Ausdruck zu geben. Er produziert auch eigene Musik. Aber die Mode lässt ihm keine Ruhe. Schließlich entscheidet er sich, seine Fähigkeiten zu perfektionieren und erwirbt Abschlüsse als Modellmacher und Schnitttechniker.

Abaci entwickelte Businesspläne und überzeugte Banken, ihm einen Existenzgründungskredit zu gewähren für ein Herrenausstatter-Geschäft mit maßgefertigtem, exquisitem Design in unverwechselbare Handschrift. ABACI eröffnet im Jahr 2000 und wird schnell zum Geheimtipp. Inzwischen hat sich Herrenausstatter, der zeitlose Eleganz mit modernen Elementen vereint, weit über Frankfurt hinaus einen Namen gemacht. Und wie sein Namensgeber steht das Geschäft dafür, dass Mode mehr ist als Kleidung: Es geht um Selbstkultivierung und darum, das Beste aus sich zu machen.

PROF. DR. RANA ALSOUFI



Ihre Wurzeln sind in Jordanien.

Prof. Dr. Rana Alsoufi ist geboren und aufgewachsen in Amman, Jordanien. Dort studiert sie Islamische Theologie mit Schwerpunkt islamisches Recht an der al-Yarmouk Universität in Irbid im Norden des Landes. Mit einem Stipendium setzt sie ihr Studium in Großbritannien fort. Dort absolviert sie einen Master-Studiengang in Geschichte und Religionswissenschaft mit Schwerpunkt Jerusalem-Studien und promoviert dann zum islamischen Strafrecht an der School of Divinity der University of Edinburgh. Danach nimmt sie in Deutschland eine Stelle als Postdoktorandin an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen an, womit sie auch Teil der im Aufbau befindlichen Islamischen Theologie in Deutschland wird.

2017 erhält Prof. Alsoufi als erste muslimische Theologin in der Schweiz einen Ruf auf eine Assistenzprofessur und arbeitet an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Luzern, wo sie für den Aufbau eines Zentrums für Komparative Theologie verantwortlich ist. 2018 wird sie Juniorprofessorin für Normenlehre des Islam am Institut für Studien der Kultur und Religion des Islam der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 2024 erhält sie den Ruf auf eine Lebenszeitprofessur.

Prof. Alsoufi forscht und lehrt zu Themen der islamischen Ethik, der interreligiösen Beziehungen und des islamischen Rechts und arbeitet insbesondere zu gesellschaftlich relevanten Fragen: So hat sie gemeinsam mit einem Rabbiner ein Buch zu Medizinethik geschrieben, mit Kolleg:innen ein Forschungsprojekt in Kooperation mit Vertreter:innen aus der Praxis zu aktuellen Fragen der Sexualethik durchgeführt und ist Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für islamisch-theologische Studien (DEGITS). Außerdem ist sie Mitglied im Beirat der Europäischen Gesellschaft für theologische Forschung von Frauen (ESWTR).



PROF. DR. ELEFThERIOS ARCHAVLIS



Seine Wurzeln sind in Griechenland.

AUSZEICHNUNGEN

Fellow of the
American College of Surgeons seit
November 2019

International Guest Scholarship
des American College
of Surgeons für das Jahr 2018,
verliehen in Boston

Axel-Pernecky-Stipendium 2017,
verliehen von der
Deutschen Gesellschaft
für Neurochirurgie

Prof. Dr. Eleftherios Archavlis hat sich einen Namen als führender Experte auf dem Gebiet der Wirbelsäulenchirurgie gemacht. Der vielfach ausgezeichnete Mediziner stammt aus Athen, das er nach dem Abitur mit 18 Jahren verlässt, um in Wien zu studieren und dort seine Facharztausbildung zu absolvieren. Mit auf den Weg nimmt er sein Lebensmotto „Ithaka als Idee“, in Anlehnung an den großen griechischen Dichter Konstantinos Kavafis: Nicht als ein Ort, der sich erreichen ließe, sondern als Aufruf, die Reise des Lebens und die wachsende Reife der Seele zu genießen.

2001 zieht er nach Frankfurt am Main, schreibt an der dortigen Universität seine Doktorarbeit zum „Zeitpunkt der Kranioplastik“ und lernt seine Frau Dr. jur. Kyriaki Archavlis kennen. Sie gründen eine Familie; die beiden Kinder, Nikos und Estefania, sind inzwischen erwachsen.

Derzeit ist Archavlis Chefarzt des Interdisziplinären Wirbelsäulenzentrums Frankfurt und der Abteilung für Neurochirurgie am Elisabethen-Krankenhaus in Frankfurt tätig. In seiner Abteilung, die er im April 2019 gründete, werden monatlich über 100 komplexe chirurgische Eingriffe durchgeführt und mehr als 1.000 Patienten stationär oder ambulant behandelt. Das Elisabethen-Krankenhaus mit 250 Betten ist ein akademisches Lehrkrankenhaus, das medizinische Ausbildung und Schulungen für zukünftige und aktuelle Gesundheitsfachkräfte anbietet. Das Krankenhaus betreibt verschiedene interdisziplinäre Exzellenzzentren, die herausragende Gesundheitsdienstleistungen in Wirbelsäulenchirurgie, Neurochirurgie, Thoraxerkrankungen, Gynäkologie und Abdominalerkrankungen anbieten.

An der Universität Mainz habilitiert Archavlis zum Thema „Weniger invasive Techniken in der komplexen Wirbelsäulenchirurgie“ und führt als Oberarzt dort bis 2019 zahlreiche operative Eingriffe sowie konservative Therapien durch. Bis heute ist er Professor an der Internationalen Hochschule IU Mainz, zudem außerplanmäßiger Professor der European University Cyprus (EUC) und als Privatdozent an der Universität Mainz für die Betreuung und Ausbildung von Assistenzärzten, Arzthelfern und Medizinstudenten verantwortlich. Durch seine zusätzliche Ausbildung als Facharzt für Allgemeinmedizin verfügt er über fundierte Kenntnisse im gesamten Gebiet der Allgemeinmedizin. Prof. Dr. Eleftherios Archavlis deckt das gesamte Spektrum der Neurochirurgie und Intensivmedizin ab und engagiert sich aktiv in Forschungsprojekten, die sich auf minimalinvasive Chirurgie und verbesserte Genesung konzentrieren. Er hat über 50 Publikationen in renommierten Fachzeitschriften veröffentlicht. Frankfurt darf sich glücklich schätzen, dass die Reise des Lebens Professor Dr. Eleftherios Archavlis nicht zu anderen Zielen geführt hat.

HULISI BAYAM



Seine Wurzeln sind in der Türkei.

Als Hulusi Bayams Vater 1965 als Gastarbeiter in den Taunus kommt, soll das nur vorübergehend sein. Das Kind bleibt zunächst bei seiner Oma in der Türkei. Es ist nicht geplant, dass dieser Schritt auch Hulusi Bayams Leben einschneidend verändern und Hessen seine zweite Heimat werden wird.

Doch 1973, im Alter von neun Jahren, folgt er dem Rest der Familie nach Usingen. Der Start dort ist schwer: Auf einen Schüler ohne Deutschkenntnisse ist die Schule nicht eingestellt. Förderprogramme gibt es noch nicht. Als erste Aufgabe gibt man ihm Texte aus Deutschbüchern zum Abschreiben –

nicht gerade die besten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Schullaufbahn und berufliche Karriere.

Zum Glück gibt es Nachbarskinder, hilfsbereite deutsche Familien und Sportvereine, die bei der Integration helfen und dem Kind Momente der Anerkennung verschaffen. Zu diesem Zeitpunkt ist für Hulusi Bayam bereits klar, dass er sich für junge Migranten einsetzen will, die Unterstützung benötigen, um in Deutschland anzukommen. Noch in der Schule beginnt er damit, im Kleinen und auf eigene Initiative.

Heute zählen Projekte der Polytechnischen Gesellschaft, die sich mit den Themen Ausbildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen, Integration und Chancengleichheit beschäftigen, zu seinen Herzensanliegen. Seit 2014 ist Bayam Mitglied, seit 2016 wirkt er im Kuratorium mit. Aktiv eingebracht hat er sich auch in die Entwicklung des „START“-Projekts der Hertie-Stiftung, das Kinder fördert, deren schulische Leistungen verbesserungswürdig sind. Die langjährige Mitgliedschaft im Integrationsbeirat der Hessischen Landesregierung, ermöglicht es ihm, aktuelle Migrations- und Integrationsthemen mitzugestalten und Impulse aus seiner persönlichen und beruflichen Erfahrung zu setzen.

Nach Abitur und Studium baut Bayam zunächst in einem Unternehmen der chemischen Industrie das Türkeigeschäft mit auf. Es folgt eine langjährige Tätigkeit in der Geschäftsführung eines internationalen Unternehmens, wo er im Geschäftsbereich Deutschland-Türkei umfangreiche Erfahrungen sammelt und ein weitgespanntes Netzwerk zu Verbänden und Organisationen in ganz Europa aufbauen kann. Im Rahmen seiner langjährigen Mitgliedschaft im Verband Türkischer Unternehmer und Industrieller in Europa (ATIAD) findet ein reger Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern beider Länder statt, der zeigt, welches Potenzial sich aus gegenseitige Geschäftstätigkeiten entwickeln kann.

Aber erfahrene Beratungsunternehmen im Bereich Deutsch-Türkischer Wirtschafts- und Finanzbeziehungen gibt es kaum. Also gründet Bayam 1998 mit der Bayam Consulting & Communication GmbH in Frankfurt am Main eine Unternehmensberatung, die unter anderem auf die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Unternehmensgründungen türkischer Unternehmer in Deutschland spezialisiert ist und Unternehmen, Institutionen und Ministerien in vielen unternehmens- und managementrelevanten Fragen berät. Die persönlichen Erfahrungen hieraus lässt Hulusi Bayam seit vielen Jahren in seiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Ausschuss Unternehmens- und Wirtschaftsberatung der IHK Frankfurt am Main einfließen.

HATICE ÇAVUŞ



Ihre Wurzeln sind in der Türkei.



Die 1968 im türkischen Sivas-Zara geborene Hatice Çavuş ist geprägt von dem Wunsch, anderen zu helfen, ihnen Chancen zu eröffnen und sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Sie verkörpert eine inspirierende Mischung aus beruflichem Erfolg und sozialem Engagement, die sie zu einer wichtigen Stimme für Integration, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt in Hessen macht.

1978 wandert sie mit ihren kurdischen Eltern nach Hanau ein, wo ihre Familie ein neues Leben beginnt. Schon früh zeigt sich ihre Entschlossenheit, ihren Weg in Deutschland zu gehen und die Chancen zu nutzen, die sich ihr bieten. 1986 macht sie ihren Realschulabschluss, schon zwei Jahre später schließt sie ihre Berufsausbildung zur Steuerfachangestellten ab. 2004 wird sie von der Steuerberaterkammer Hessen nach bestandenen Examen zur Steuerberaterin bestellt. Im selben Jahr gründet sie ihre eigene Steuerkanzlei in Frankfurt, der Beginn einer eindrucksvollen Erfolgsgeschichte. Elf Jahre später, 2015, folgt eine weitere Niederlassung in ihrer Heimatstadt Hanau.

Hatice Çavuş führt heute eine florierende Kanzlei, die 2024 ihr 20-jähriges Bestehen feiert. Sie ist verheiratet und ihre beiden erwachsenen Kinder treten beruflich bereits in ihre Fußstapfen. Mit einem Team von etwa 25 Mitarbeitenden, darunter viele Menschen mit Migrationshintergrund, setzt sie ein starkes Zeichen für Diversität und Integration. Ihre Kanzlei betreut rund 900 Mandate und bildet jedes Jahr mindestens zwei neue Mitarbeitende aus – eine klare Investition in die Zukunft der Steuerberatung und in die berufliche Ausbildung junger Menschen.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit ist Hatice Çavuş auch in zahlreichen ehrenamtlichen Ämtern aktiv. Sie ist Gründungsmitglied und Co-Vorsitzende des Unternehmerverbands ATIYAB e.V., der sich für die wirtschaftliche und soziale Teilhabe von Unternehmerinnen und Unternehmern mit Migrationshintergrund einsetzt. Über zehn Jahre hinweg diente sie als ehrenamtliche Schöfkin am Landgericht Darmstadt und engagierte sich als Mitglied der Stadtverordnetenversammlung in Rödermark, wo sie ebenfalls zehn Jahre lang wichtige politische Impulse setzte und zusätzlich den dortigen Arbeitskreis Städtepartnerschaft tatkräftig unterstützte.

Ihr besonderes Engagement gilt den alevitischen Gemeinden in Hessen, insbesondere in Frankfurt und Hanau, wo sie als ehrenamtliche Beraterin tätig ist. Auch ihre langjährige Arbeit als Vorsitzende des Deutsch-Türkischen Freundschaftsvereins Rödermark e.V. zeigt ihren unermüdlichen Einsatz für den interkulturellen Dialog und das Miteinander verschiedener Gemeinschaften.

MANA FARIVAR



Ihre Wurzeln sind im Iran.



Es gehört viel dazu, einen Neuanfang zu wagen. Umso mehr, wenn man sich viel aufgebaut hat. Mana Farivar aber trifft diese lebensverändernde Entscheidung im Zuge der „Frauen, Leben, Freiheit“-Bewegung in Iran und lässt alles zurück: ihre Familie, ihre Freunde, ihre Karriere.

Sie ist erst 30, als sie im September 2023 in Frankfurt ankommt, aber hat bereits eine überaus erfolgreiche akademische und berufliche Laufbahn zu verzeichnen. An der renommierten „National Organization for the Development of Exceptional Talents“ in Iran legt sie das Diplom in Mathematik und Physik ab, gefolgt von zwei Bachelor-Abschlüssen in Materialwissenschaften und Physik an der Sharif-Universität für Technologie, der führenden MINT-Institution des Landes. Das Ziel ist eine Tätigkeit im Ingenieurwesen, aber bald erkennt sie, dass man dort als Frau nur mit noch höheren Qualifikationen und Geschäftssinn reüssieren kann. Also legt sie noch mit einem postgradualen Management-Business-Studium nach, entwickelt große Begeisterung für dieses neue Feld und gehört beim Abschluss zu den besten fünf Prozent ihres Jahrgangs.

Der Start ins Berufsleben ist verheißungsvoll: Mana Farivar tritt als Business Developer in das größte iranische IT-Unternehmen ein und entwickelt dort ein neues Projekt. Das Team sammelte erfolgreich Pre-Seed-Finanzierungen und bereitete sich auf weitere Investitionsrunden vor. Aber es zeichnet sich ab, dass Entwicklungsmöglichkeiten ihr verstellt sind, trotz aller beruflichen Leistungen, dass die Freiheit fehlt, sowohl im persönlichen als auch im beruflichen Leben. Sie fasst sie den mutigen Entschluss und verlässt das Land. Derzeit studiert Farivar Finanzwissenschaften an der Frankfurt School of Finance and Management und arbeitet gleichzeitig im Portfoliomanagement. Ihre akademische Laufbahn ist weiterhin glänzend – sie erhielt ein Vollstipendium der Frankfurt School und wurde zwei Jahre in Folge mit dem prestigeträchtigen Deutschlandstipendium ausgezeichnet. Als eine der besten Studierenden bereitet sie sich nun auf ein spannendes Auslandssemester an der London Business School vor.

Farivars Erfahrungen im Iran, insbesondere als Frau, die sich gegen Widrigkeiten behaupten musste, haben ihre Resilienz und ihr Durchhaltevermögen nur noch stärker gemacht. Gesellschaftliche und berufliche Hürden überwindend, hat sie ihren eigenen Weg gefunden und sich nicht durch gläserne Decken einschränken lassen. Jede Herausforderung, der sie begegnete, stärkte ihren Antrieb, innovative Lösungen zu finden und die Grenzen des Möglichen zu erweitern.

Für Mana Farivar geht es auf ihrer Reise um mehr als beruflichen Erfolg – ihr Ziel ist eine inklusivere Welt. Sie plant, ihre Expertise im Finanzwesen auszubauen, um sich an Investitionsinitiativen zu beteiligen und eine Zukunft zu gestalten, in der jeder, unabhängig von Rasse, Religion oder Herkunft, gleichen Zugang zu Chancen hat. Sie hofft, dazu beizutragen, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

DR. KHAYAL GASIMLI



AUSZEICHNUNGEN

2013

Ernst von Leyden-Stipendium
der Berliner Krebsgesellschaft e.V.

2023

Forschungsstipendium
Mildred-Scheel-Nachwuchszentrum
(MSNZ) der Universitätsklinikum
Frankfurt

Khayal Gasimli wird in Baku, Aserbaidshan, in eine Ingenieursfamilie geboren. Zum Medizinstudium kommt er nach Deutschland. Dort fällt er früh durch außerordentliche Leistungen auf. Seine Doktorarbeit über Eierstockkrebs wird 2013 von der Berliner Krebsgesellschaft e.V. mit dem Ernst von Leyden-Stipendium gefördert. Seine klinische und akademische Laufbahn beginnt an der Charité – Universitätsmedizin Berlin und führt über Marburg an die Universitätsfrauenklinik der Goethe-Universität Frankfurt, die stolz darauf ist, den engagierten Nachwuchskliniker und -wissenschaftler für sich gewinnen zu können. Seit 2017 ist er dort als Forscher, später als Oberarzt in der Ab-

teilung für Gynäkologie tätig. Im Juli 2024 erwirbt er die Schwerpunktbezeichnung Gynäkologische Onkologie, eine hochspezialisierte Zusatzqualifikation als Krebsexperte und Operateur. In Zusammenarbeit mit dem molekularpathologischen Labor der Frauenklinik erzielt Dr. Gasimli bedeutende Forschungserfolge und entwickelt im Bereich der gynäkologischen Onkologie ein innovatives Konzept für translationale Forschung, die Grundlagenforschung mit der praktischen Anwendung von Forschungsergebnissen in der Patientenversorgung verbindet.

Zudem betreut er zahlreiche Doktorandinnen und Studierende und engagiert sich in der Lehre, wodurch er den wissenschaftlichen Nachwuchs nachhaltig fördert. Für seine zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen und seine fortwährende Forschungsaktivität – er hat bereits mehrere Originalarbeiten und Buchkapitel im Bereich der gynäkologischen Onkologie verfasst und auf nationalen sowie internationalen Krebs-Kongressen als Referent oder Teilnehmer mitgewirkt – wird Dr. Gasimli 2023 mit einem Forschungsstipendium des Mildred-Scheel-Nachwuchszentrums (MSNZ) der Goethe-Universität ausgezeichnet. Seine wissenschaftlichen Beiträge erhalten mehrfach auf internationalen Kongressen den Preis für die beste Forschungsarbeit. Für ihn ist Forschung aber kein Selbstzweck: Es geht darum, Erkenntnisse der Forschung für Diagnostik und neue Therapien zum Nutzen der Patientinnen einzusetzen. Entsprechend hat sich Dr. Gasimli zu einem erfahrenen Operateur in der gynäkologischen Onkologie entwickelt und verfügt auch in anderen Bereichen der Frauenheilkunde über umfassende Expertise.

Herr Dr. Gasimli überzeugt nicht nur durch seine fachliche Kompetenz als Arzt und Wissenschaftler, sondern auch durch seine menschlichen Qualitäten als Kollege. Es ist ihm gelungen, den kulturellen Reichtum und den besonderen Charakter seiner aserbaidshanischen Heimat in die deutsche akademische Kliniklandschaft zu integrieren. Seine bescheidene, aber zielgerichtete Art hat ihm viel Anerkennung, Respekt und zahlreiche Freundschaften unter den ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sowie dem Pflegepersonal des Universitätsklinikums Frankfurt eingebracht.

Derzeit bereitet Dr. Gasimli seine Habilitation vor. Das Thema: „Fortschritte in der Präzisionsmedizin in der gynäkologischen Onkologie: Von molekularen Erkenntnissen zu gezielten therapeutischen Ansätzen“. Auch hier steht bei aller Theorie die praktische Anwendung im Vordergrund, denn je früher Signale für die Entstehung gynäkologischer Krebserkrankungen erkannt werden, umso höher sind die Heilungschancen. Mit der erfolgreichen Verteidigung der Habilitation wird er die Befähigung erlangen, als Hochschullehrer an der Johann Wolfgang Goethe-Universität tätig zu sein.

AZAMAT KARIMOV



Seine Wurzeln sind
in Tadschikistan/
Usbekistan.



Dass es Lehrer gab, die Azamat Karimov in der Mittelstufe dringend zu-rieten, das Gymnasium zu verlassen, mag man angesichts seiner Erfolge kaum glauben. Und auch ihnen selbst dürften Zweifel an ihrer Einschätzung aufgekommen sein, als er im Jahr 2012 ein glänzendes Abitur ablegt und von der Schule für die Studienstiftung des deutschen Volkes nominiert wird. Dass Zweifel an der Leistungsfähigkeit – seien es die eigenen oder die anderer – kein Grund sind, aufzugeben, das bestätigt sich noch öfter für den im Alter

von vier Jahren aus dem zerfallenden Sowjetreich mit seiner Familie in Frank-furt am Main eingetroffenen Karimov. Deutsch lernt der Junge schnell, denn er wächst ohnehin in einer mehrsprachigen Familie auf, die Russisch, Persisch und Usbekisch spricht.

Sein Jurastudium führt ihn nach Freiburg, wo er einer der wenigen Studenten seines Jahrgangs mit Migrationshintergrund ist. Der Umstand, dass zahlreiche seiner Kommilitonen aus Juristenfamilien stammen, schüchtert ihn zusätzlich ein. Angesichts des hohen Notendrucks plagen ihn starke Selbstzweifel darü-ber, ob er das Studium erfolgreich abschließen kann. Hinzu kommt die Sorge, ob er sich in dem ungewohnten Milieu dauerhaft selbst treu bleiben können wird. Es fehlt ihm ein Vorbild mit Migrationshintergrund, das den Weg erfolg-reich gegangen ist, ohne dem Anpassungsdruck von außen nachzugeben.

Da er sein Studium selbst finanzieren muss, nimmt er bereits im 2. Semester eine Tätigkeit als studentischer Mitarbeiter am Institut für Staatswissenschaft und Rechtsphilosophie auf. Diese Tätigkeit wird für die Wahl seines Studien-schwerpunktes „Philosophische und theoretische Grundlagen des Rechts“ maß-geblich. Nach der Rückkehr aus seinem Auslandsjahr in Neapel bereitet er sich ohne Repetitorium auf das Erste Staatsexamen vor. Und besteht es mit Prädikat. Die harte Arbeit und Geduld haben sich gegen die Selbstzweifel durchgesetzt.

Im Anschluss an das Studium unterrichtete er an der Goethe-Universität Verfassungsrecht und Rechtsphilosophie. Sodann tritt er im Rahmen einer Son-deraufgabe in den Auswärtigen Dienst der Bundesrepublik Deutschland ein. Er wird an die Deutsche Botschaft Beirut in den Libanon entsandt und mit Rechts- und Konsularangelegenheiten betraut. Anfang 2020 kehrt Azamat Karimov aus dem Libanon zurück. Er absolviert den juristischen Vorbereitungs-dienst in Frankfurt am Main und am Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe. Zeitgleich ist er unter anderem Lehrbeauftragter für Staats- und Verfassungs-recht an der Hessischen Polizeihochschule.

Im Sommer 2022 wird Azamat Karimov als Rechtsanwalt zugelassen. Aufgrund seiner Tätigkeit in einem Notariat wird er vom Präsidenten des Landgerichts bereits früh zum Notarvertreter bestellt. Nach mehr als zweijähriger Anwalts-tätigkeit ist er im Herbst 2024 in den Justizdienst des Landes Hessen gewech-selt und Richter geworden.

Nun ist er selbst das Vorbild mit Migrationshintergrund, das ihm einst gefehlt hat: Er will jungen Menschen zeigen, dass man es durch den Glauben an sich selbst und harte Arbeit in Deutschland zu etwas bringen kann, ohne sich vollkommen anzupassen oder die eigene Herkunft zu verleugnen.

DR. ANDRIJANA KERSIC



Ihre Wurzeln sind
in Serbien.



Dr. Andrijana Kersic ist seit dem Jahr 2023 Oberärztin für Neurologie im Klinikum Hanau. Vielen Patienten hat sie mit ihrer herausragenden fachlichen Kompetenz das Leben retten können, viele verdanken ihr eine weitgehende Genesung. Dass Andrijana Kersic nicht bereit ist, Gegebenheiten einfach hinzunehmen, stellt sie aber nicht nur mit ihrem Engagement für die Patienten, sondern mit ihrem ganzen Lebenslauf unter Beweis: Ihre medizinische Laufbahn beginnt 2007 mit dem Abschluss des Humanmedizin-Studiums an der Universität Belgrad. Nach dem Staatsexamen wechselt sie an die renommierte Medizinische Fakultät der Karls-Universität in Prag und erwirbt dort 2008 im Master-Programm (M. Sc.) den Titel „Doktor der Medizin“. Ihr Streben nach kontinuierlicher Weiterbildung und Exzellenz führt sie von da aus nach Frankfurt.

Nach erfolgreichem Abschluss der anspruchsvollen Anerkennungsprüfung erhält Andrijana Kersic im Jahr 2013 die Approbation in Deutschland, ein entscheidender Schritt in ihrer beruflichen Laufbahn. Von 2013 bis 2018 arbeitete sie als Assistenzärztin in Weiterbildung im Klinikum Hanau. In dieser Zeit ist sie auf einer breiten Palette neurologischer Stationen tätig, unter anderem auf der Parkinson-Spezialstation, der zentralen Notaufnahme, auf peripheren Stationen für allgemeine Neurologie sowie auf der regional zertifizierten Stroke Unit. Dort behandelt sie Patienten mit einem breiten Spektrum von Beschwerden, von Bewegungsstörungen bis hin zu entzündlichen Erkrankungen, und eignet sich dabei umfassende Erfahrung in der Ultraschalldiagnostik sowie in der Arbeit in neurologischen Schockräumen an. Durch ihre vollschichtige Rotation in elektrophysiologischen Funktionsbereichen und im psychiatrischen Jahr erhält sie fundierte theoretische und praktische Kenntnisse auf dem Gebiet der neurologisch-psychiatrischen Schnittstelle und etabliert sich als führende Ärztin auf diesem Gebiet.

Neben ihrer klinischen Tätigkeit betreibt Dr. Kersic auch medizinische Forschung und hält Vorträge. Besonders hervorzuheben ist eine Publikation aus dem Jahr 2016 mit dem Titel „Reversibles cerebrales Vasokonstriktionssyndrom im Wochenbett: Einzelfallbericht und Literaturübersicht“, die sie auf dem 89. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Neurologie in Mannheim vorträgt. Dabei erklärt sie detailliert diesen seltenen medizinischen Fall und leistet damit einen wertvollen Beitrag zur neurologischen Forschung und Praxis.

Dr. Andrijana Kersics beruflicher Weg ist von herausragenden Leistungen, ständiger Weiterbildung und dem Bestreben geprägt, ihren Patienten die bestmögliche Versorgung zu bieten. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung hat sie in Deutschland in der medizinischen Gemeinschaft einen bedeutenden Einfluss hinterlassen.

DR. MED. PETIA KIENE



Ihre Wurzeln sind
in Bulgarien.



Dr. med. Petia Kiene trägt seit März 2024 die Verantwortung als organisatorische Leiterin des Brustzentrums am Markuskrankenhaus. Entscheidungsfreudig und zupackend ist die gebürtige Bulgarin aber schon seit frühester Kindheit – und mit ihrer Weltoffenheit fühlt sie sich in Frankfurt heute genau richtig am Platz.

Geboren und aufgewachsen ist die jüngere von zwei Schwestern in Sofia als Petia Stoykova Lazarova in der Familie von Stoyko Jordanov Lazarov und Elka Haralambieva Lazarova. Bereits auf dem Gymnasium wählt sie Deutsch zum erweiterten Schwerpunkt und entscheidet sich initial für die Fachrichtung Sozialtätigkeiten an der Sofioter Universität „Kliment Ochridski“.

Um die Jahrtausendwende lässt sie sich von der Auswanderungswelle junger Bulgaren mitreißen und beginnt an der Universität Ulm das Studium der Humanmedizin. Ihren Lebensunterhalt finanziert sie sich durch Nebentätigkeiten selbst, unter anderem als studentische Hilfskraft an der Universitätsfrauenklinik. Dort entdeckt sie auch ihre Begeisterung für die Frauenheilkunde und promoviert 2008 zum Thema Ovarialkarzinom. Ihr beruflicher Weg führt zielstrebig weiter über Aachen zur Facharztausbildung an der Universitätsfrauenklinik Frankfurt bei Prof. Frank Louwens, weil ihr der Leiter der Geburtshilfe und Pränatalmedizin mit seinen herausragenden wissenschaftlichen Beiträgen Eindruck gemacht hat. Im April 2018 wechselt sie als Oberärztin ins Markuskrankenhaus und damit in das größte Brustzentrum in Frankfurt zu Prof. Marc Thill. Seit Oktober 2022 setzt sich Kiene außerdem als Vorstandsbeirätin der Arbeitsgemeinschaft für wiederherstellende Operationen (AWOGyn) in Deutschland dafür ein, dass die ärztliche Ausbildung auf diesem Feld höchsten Qualitätsstandards entspricht.

Neben ihrem beeindruckenden beruflichen Werdegang findet Kiene außerdem Zeit, aktiv am gesellschaftlichen Leben der bulgarischen Gemeinschaft in Frankfurt teilzunehmen. Mit dem bulgarischen Volkstanzverein „Gaida“ steht sie bei nationalen und internationalen Tanzauftritten auf der Bühne und unterstützt als Vorstandsbeirätin die bulgarische Samstagsschule „Bukvar“, die mittlerweile über 150 Schüler von der Vorschule bis zur 8. Klasse unterrichtet sowie Konzerte und Theateraufführungen veranstaltet.

Gemeinsam mit ihrem Mann Stephan erzieht Petia Kiene die beiden Kinder (8 und 12 Jahre), zweisprachig bulgarisch-deutsch und hält auch auf diesem Wege die Verbindung zu ihrer Herkunft aufrecht. Sie ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass Integration, wie die lateinische Wortwurzel schon sagt, kein Entweder-Oder ist, sondern gelungene Ergänzung – von wissenschaftlicher Qualifikation und Pflege kultureller Traditionen, von Familie und Beruf.

NIKOLA ALICJA KOWAL



Ihre Wurzeln sind in Polen.

AUSZEICHNUNGEN

10.2023–09.2024
Deutschlandstipendium

10.2024–09.2025
Deutschlandstipendium

Nikola Kowal stammt aus einer Arbeiterfamilie. 2016 zieht sie mit den Eltern nach Deutschland. Ihr Ziel heißt von Anfang an: So schnell wie möglich Deutsch lernen. Neben dem Unterricht in der Integrationsklasse belegt sie deswegen Zusatzkursen und lernt außerdem in ihrer Freizeit eigenständig Deutsch.

Schon als Zwölfjährige hegt sie einen Traum: Jura studieren. Um diesen Traum zu verwirklichen, investierte sie viel Zeit in ihre schulischen Leistungen. 2023 legt sie als eine der Jahrgangsbesten das Abitur mit einem Notendurchschnitt von 1,0 ab. Bereits ab ihrem 16. Lebensjahr hat sie einen Minijob, um finanziell unabhängiger zu werden und für die Zukunft zu sparen.

Nach dem Abitur nimmt sie das Studium der Rechtswissenschaften an der Goethe Universität in Frankfurt am Main auf. Damit kommt sie ihrem Ziel, Rechtsanwältin zu werden, einen Schritt näher. Ihr Wunsch ist es, Menschen dabei zu helfen, ihre Rechte vor Gericht zu verteidigen. Sie möchte eine Stimme für diejenigen sein, die rechtlichen Beistand und Unterstützung benötigen. Es liegt ihr am Herzen, dass gerechte Strafen für begangene Straftaten gefunden werden und dass das Rechtssystem fair und ausgewogen bleibt. Empathie spielt für sie dabei eine große Rolle. Sie glaubt daran, dass jeder Mensch das Recht hat, gehört zu werden und eine Chance verdient, sich zu verändern.

In ihrer Freizeit liest sie leidenschaftlich gerne Bücher, die ihr die Möglichkeit geben, in neue Welten einzutauchen und ihren Horizont zu erweitern. Besonders interessiert sie sich für Reportagen und Sachbücher, die gesellschaftliche Themen aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und bei denen sie ein Mitgefühl für Menschen in schwierigen Lebenslagen entwickeln kann.

KAPIL KUMAR



Seine Wurzeln sind
in Indien.



Heute ist Kapil Kumar ein erfolgreicher Unternehmer im Rhein-Main-Gebiet, er leitet mehrere Pflegestationen mit über 250 Mitarbeitern. Davon hätte der Zwölfjährige nicht zu träumen gewagt, als er aus Indien in Frankfurt eintraf – mit einem Koffer voller Freude und Herausforderungen.

Ohne Deutschkenntnisse muss er die Sprache von Grund auf erlernen. Das stellt ihn vor große Hürden. Doch er überwindet diese schnell und bahnt sich einen Weg in die neue Umgebung und Kultur. Bereits früh zeigt sich sein Unternehmergeist, Kumar sucht Praktika und Nebenjobs und sammelt wertvolle Erfahrungen. Sein Ziel steht im früh klar vor Augen: Menschen helfen und Chancen schaffen.

Er erreicht es mit harter Arbeit und Entschlossenheit: Nach seiner Ausbildung zum Altenpfleger gründet er eigene Pflegedienste und Altenpflegeeinrichtungen im Rhein-Main-Gebiet. Seine Unternehmen zeichnen sich nicht nur durch eine hohe Pflegequalität aus, sondern auch durch Kumars Engagement für junge Menschen. Als Praxisanleiter bietet er über 50 Ausbildungsplätze an, insbesondere für diejenigen, die selbst mit Herausforderungen zu kämpfen haben. Er schafft Arbeitsplätze und eröffnet vielen jungen Menschen, insbesondere mit Migrationshintergrund, den Zugang zur Pflegebranche. Dank Kumars Unterstützung haben viele Menschen erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen und eine gesicherte Zukunft in der Pflegebranche gefunden. Mehr als 20 Zertifikate an den Wänden seiner Praxis belegen, dass Kumar stets auf dem neuesten Stand des Wissens bleibt – von Pflegedienstleiter über Wundmanager bis hin zu Heimleiter.

Darüber hinaus ist er auch gesellschaftlich engagiert und setzt sich für die Belange der nächsten Generation ein. Sein Einsatz zeigt, dass wahrer Erfolg nicht nur in persönlichen Leistungen liegt, sondern auch in dem, was man für andere tut. Der Koffer voller Freude und Herausforderungen, mit dem der Zwölfjährige einst aus Indien eintraf, begleitet Kapil Kumar noch heute: Er hat ihn zu einem Menschen werden lassen, der versteht, wie wichtig es ist, Chancen zu schaffen und anderen den Weg zum Erfolg zu ebnen.

Kapil Kumar verkörpert nicht nur unternehmerischen Erfolg, sondern auch soziale Verantwortung.

BORIS MARKIC



Seine Wurzeln sind in Kroatien.



Boris Markic wird 1983 in Hofheim am Taunus als Kind kroatischer Eltern geboren. In seiner Familie werden Fleiß, Ehrlichkeit und Loyalität großgeschrieben – Werte, die Markic bis heute prägen. Seine Eltern unterstützten ihn bei allen seinen Vorhaben. „Mir wurde vorgelebt, dass man in Deutschland mit harter Arbeit etwas erreichen kann, und das hat mich stark beeinflusst“, erinnert sich Markic.

Schon in der Schulzeit zeigt sich sein unternehmerischer Geist. Mit einem IT-Abitur im Rücken, beginnt er Websites für Schulprojekte und Vereine zu gestalten. Durch eine Empfehlung kommt sein erster Auftrag von einem Metallbauunternehmer zustande – der Grundstein für seine Selbstständigkeit ist gelegt. Mit 17 Jahren gründet Markic seine erste Marketingagentur. „Ich habe mich nie bewusst entschieden, Unternehmer zu werden. Es hat sich einfach so ergeben.“ Nach seinem Design-Studium nimmt seine Agentur weiter Fahrt auf, und bald schon kann er namhafte Kunden gewinnen, darunter Großkonzerne und Banken. Der erste große Erfolg kommt, als er sich gegen eine etablierte Agentur durchsetzt und einen Auftrag einer großen Personalberatung gewinnt.

2020 gründet er zusammen mit Galyna Günsch und Anatoli Fichtner „Quarantini“. Die Marke entsteht als soziales Projekt während der Pandemie. Fünf Euro pro verkaufter Flasche werden an geschlossene Gastronomiebetriebe und kleine Händler gespendet – insgesamt über 175.000 Euro. Als die Gastronomie wieder öffnet, verlagert Markic den sozialen Fokus: Heute finanziert das Produkt den Bau von Brunnen, um Menschen im globalen Süden mit Trinkwasser zu versorgen.

Für Markic ist Unternehmertum auch eine Frage der Verantwortung. „Ich bin sehr dankbar, in Deutschland geboren zu sein und die Chancen genutzt zu haben, die mir hier geboten wurden“, sagt er. Sein Team ist ebenso vielfältig wie Frankfurt selbst, und das spiegelt sich in der Unternehmenskultur wider. „Es ist uns wichtig, Menschen mit verschiedenen Hintergründen und neuen Perspektiven ins Team zu holen.“

Markic verfolgt eine klare Vision für die Zukunft. „In den nächsten zehn Jahren wollen wir unser Unternehmen als globale Marke etablieren.“ Erfolg und soziales Engagement sollen Hand in Hand gehen. „Ich sehe mich nicht als Vorbild, aber ich hoffe, dass ich zeigen kann, was in Deutschland möglich ist.“ Seine unternehmerische Philosophie ist simpel: Vertrauen, Verantwortung und ständiges Lernen. „Wir sind ein Team von Macher:innen, die Verantwortung übernehmen und sich kontinuierlich weiterentwickeln“, erklärt Markic. Und er ist sehr froh seine unternehmerische Vision in so einer weltoffenen Stadt wie Frankfurt umsetzen zu dürfen.

IOANA-CARMEN MOLDOVAN



Ihre Wurzeln sind
in Rumänien.



Ioana-Carmen Moldovan wird am 25. Dezember 2000 in Târgu Mureș, Rumänien, geboren. Das beschauliche Aufwachsen in der kleinen, aber kulturell reichen Stadt im Herzen Siebenbürgens nimmt ein jähes Ende, als ihre Eltern 2015 beschließen, nach Deutschland auszuwandern. Für die 15-Jährige heißt es nun, eine neue Umgebung, eine fremde Sprache und ein ungewohntes Schulsystem als Herausforderung anzunehmen. Obwohl sie bei ihrer Ankunft kein Wort Deutsch spricht, wird sie nach einem Sprachintensivkurs aufgrund ihrer bisherigen schulischen Leistungen und der bereits vorhandenen Kenntnisse in Englisch und Französisch in die achte Klasse des Gymnasiums eingestuft.

Ioana beherrscht innerhalb kurzer Zeit Deutsch so gut, dass sie die Oberstufe absolvieren und 2021 ihr Abitur mit sehr guten Leistungen ablegen kann. Ihrem bemerkenswerten Sprachtalent ist es zu verdanken, dass sie neben Rumänisch, ihrer Muttersprache, bei Abschluss des Gymnasiums fließend Deutsch, Englisch und Spanisch spricht sowie etwas Französisch. Damit öffnen sich neue Horizonte und Möglichkeiten.

Ende 2021 entscheidet sie sich für einen Au-Pair-Aufenthalt in den USA, um ihre Sprachkenntnisse weiter zu vertiefen und neue Kulturen kennenzulernen. Diese Zeit im Ausland erweist sich als äußerst bereichernd und prägend. Sie sammelt wertvolle Erfahrungen, die ihren Blick auf die Welt erweitern und ihr helfen, ihre zukünftigen Ziele klarer zu definieren.

2023 kehrt Ioana Moldovan nach Deutschland zurück und beginnt das Studium der Wirtschaftsinformatik an der Frankfurt University of Applied Sciences. Ihre Leidenschaft für die Kombination aus Wirtschaft und IT zeigt sich an ihren hervorragenden Studienleistungen im bisher absolvierten ersten und zweiten Semester. Neben ihrem Studium arbeitet sie, um praktische Erfahrungen zu sammeln und das Studium zu finanzieren. Ihre starke Motivation und ihr Engagement zeigen sich auch außerhalb des akademischen Umfelds: Sie spielt aktiv Softball im Verein in Frankfurt.

Ioana-Carmen Moldovan ist eine engagierte junge Frau, die sich stets in neue Projekte einbringen möchte. Ihre vielfältigen Interessen, ihre Sprachkenntnisse und ihre Erfahrungen im In- und Ausland haben sie zu einer offenen, ehrgeizigen und anpassungsfähigen Person geformt, die bereit ist, ihre Zukunft mit Entschlossenheit und Neugier zu gestalten.

ALMASA MURATOVIC



Ihre Wurzeln sind in Bosnien und Herzegowina.

AUSZEICHNUNGEN

2018
Hochschulpreis
Studium & Wirtschaft für
hervorragende
Studienleistungen

2019
Ludwig-Schunk-Preis für
hervorragende Studienleistungen

2019
DAAD-Stipendium

1993 kommt ihre Familie aus Bosnien und Herzegowina nach Deutschland, 1995 Almasa Muratovic in Frankfurt zur Welt. In Rekordzeit von gerade einmal 28 Jahren hat sie heute als Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin eine Führungsposition bei einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft inne – sowie zwei Studienabschlüsse und zwei Staatsexamen in der Tasche. So eine steile Karriere kann nur hinlegen, wer von Anfang an durchstartet und ein Ziel vor Augen hat. Bei Almasa Muratovic liest sich das beinahe mühelos:

Nach dem Abitur am Frankfurter Carl-Schurz Gymnasium beginnt sie ein Bachelorstudium der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule Mittelhessen mit dem Schwerpunkt Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Aufgrund ihrer ausgezeichneten Studienleistungen und der Empfehlung ihres Professors wird sie Tutorin für das Modul Logistikmanagement. Ehrenamtlich unterstützt sie als Mentorin neue Studierende in der Studienanfängersphase. Ihr Bachelorstudium beendet sie dennoch ein Semester vor der Regelstudienzeit, und noch dazu als Jahrgangsbeste. Der Förderkreis Studium & Wirtschaft an der Hochschule zeichnet sie dafür mit dem Preis für hervorragende Studienleistungen aus. Im Jahr darauf nimmt sie für diese Leistung auch von der Ludwig-Schunk-Stiftung den Preis für hervorragende Studienleistungen entgegen.

Nahtlos geht es weiter mit dem Masterstudium an der Justus-Liebig-Universität, diesmal als DAAD-Stipendiatin. Dort erbringt Muratovic drei Studienleistungen mit Auszeichnung und zwei Studienleistungen als Beste des gesamten Jahrgangs. Die Universität ehrt sie dafür mit der Aufnahme in die sogenannten Hall of Fame, eine Auflistung von Studierenden mit herausragenden Studienleistungen. Da passt es gut, dass Muratovic ihr letztes Semester an der San Diego State University in Kalifornien, USA, verbringt. Im Jahr 2020 erlangt sie den akademischen Grad eines Master of Science mit der Gesamtnote 1,4. Über ihre gesamte Studiendauer hinweg engagierte sich Almasa ehrenamtlich im Kulturzentrum der Bosniaken „Haus Sandzak“ für die kulturelle Förderung.

Nach Abschluss des Masterstudiums geht Almasa Muratovic in die Wirtschaftsprüfung. Sie ist erst 25 Jahre, als sie sich für das Steuerberaterexamen qualifiziert, welches sie im darauffolgenden Jahr erfolgreich ablegt. Noch im selben Jahr wird sie als Steuerberaterin bestellt. Darüber hinaus arbeitet sie im Rahmen eines Secondments in der Wirtschaftsprüfung in Dubai, in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Parallel zu ihrer fortlaufenden Tätigkeit in der Wirtschaftsprüfung tritt Almasa Muratovic das Wirtschaftsprüferexamen an und wird drei Jahre später als Wirtschaftsprüferin vereidigt und bestellt.

DR. MED. DENT. HABIL. PURIA PARVINI



Seine Wurzeln sind im Iran.



Die Liste an Titeln, die der in Teheran gebürtige Professor Dr. med. dent. habil. Puria Parvini, M.Sc., M.Sc., auf sich versammelt, ist imponierend. Noch mehr Eindruck aber macht der der Leitende Oberarzt der Poliklinik für Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie Carolinum am Zahnärztlichen Universitäts-Institut gGmbH seinen Studierenden der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main damit, dass er ihnen immer „auf Augenhöhe“ begegnet, sich Zeit für sie nimmt und sie an seiner Forschung teilhaben lässt, indem er seine Vorlesungen anhand von Patientenfällen mit Leben füllt. In ihren Augen ist die Liste seiner positiven Eigenschaften noch viel länger als die seiner akademischen Würden.

Puria Parvini hat sich seinen Weg erkämpfen müssen, Schule, Internat und Studium selbst finanziert, aber ist darüber nicht zum Einzelkämpfer geworden. Wie ein roter Faden zieht sich neben seiner Begeisterung für Lernen und Lehre auch diejenige für soziales Engagement durch sein Leben und seine berufliche Laufbahn: Als Jugendlicher engagiert er sich als stellvertretender Vorsitzender der „Jungen Europäischen Föderalisten“ in der politischen Bildungsarbeit zur Stärkung des europäischen Bewusstseins der jungen Generation. Bei der Organisation „Schüler helfen Leben“ ist er für Rheinhessen, Alzey und Umgebung zuständig. Während des Bosnienkrieges beteiligt er sich an Hilfstransporten für die bosnische Bevölkerung. Dabei sammelt er als Schulsprecher mit Gleichgesinnten Lebensmittel, Medikamente und Hilfsgüter und übergibt diese in Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen (UNHCR) direkt der Bevölkerung vor Ort. Nicht, dass die Liste seines Engagements für andere damit allerdings schon vollständig wäre, denn auch während seines Studiums der Zahnmedizin gibt er im Rahmen des „Akademischen Bildungs-Centrums“ in Mainz Schüler mit Migrationshintergrund ehrenamtlichen Nachhilfeunterricht.

Auch seine akademische und klinische Laufbahn verfolgt der national wie international geschätzte Experte und Referent mit großer Leidenschaft: Nach dem Physikum erhält Parvini ein Stipendium der Heinrich-Böll-Stiftung, 2021 habilitiert er sich und erhält die Venia Legendi für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, 2023 wird er zum außerplanmäßigen Professor (APL) am Universitätsklinikum Frankfurt ernannt. Für sein herausragendes Engagement wird er mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2012 und 2017 mit dem „Preis für besonderes Engagement in der Lehre“. Bei der Preisverleihung des „1822-Universitätspreis für exzellente Lehre“ 2023 beschreiben die Studierenden den Erstplatzierten in ihrer Laudatio als „außergewöhnliche Person“, über die sich kurz zu halten „unfassbar schwer“ sei. Dies im Hinterkopf behaltend, ist es sicher nicht ganz falsch zu sagen: Was Professor Puria Parvini auszeichnet, ist sein Herz für seine Patienten und Studierenden und sein unermüdlicher Fleiß.

PROF. DR. GALINA PUTJATA



Ihre Wurzeln sind
in der Ukraine.



Die Linguistin Galina Putjata ist seit 2020 Professorin für Mehrsprachigkeitsforschung an der Goethe Universität Frankfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte sind mehrsprachige Entwicklung, Professionalisierung unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit und sprachliche Bildung im Kontext von Transnationalisierung.

Galina Putjata wird 1985 in Odessa (Ukraine) geboren und kommt mit 13 Jahren nach Deutschland. Nach dem Abitur studiert sie bis 2010 Französisch und Spanisch auf Lehramt, promoviert 2013 über mehrsprachige Sprachentwicklungsprozesse an der TU Dresden und habilitiert 2020 zu Schul- und Unterrichtsentwicklung unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit an der Universität Hamburg. Währenddessen kommt sie nicht nur deutschlandweit, sondern auch international viel herum: An der Universität Münster koordiniert sie das Modul „Deutsch für Schüler*innen mit Zuwanderungsgeschichte“, ist Akademische Rätin an der Universität Koblenz-Landau und vertritt an der Universität Flensburg die Professur für Deutsch als Zweitsprache. Ihre Forschungsprojekte finden in Madrid, La Réunion, Montréal, Israel und Georgien statt.

Sehr früh setzt sie sich für den Dialog zwischen Forschung, Politik und Praxis im Kontext von Migration und Bildung ein. Sie initiiert Netzwerke und Bildungsk Kooperationen und konzipiert zahlreiche Fortbildungsreihen für Erzieher*innen und Lehrkräfte sowie zur Anerkennung pädagogischer Abschlüsse. Ferner ist sie als ehrenamtliche Referentin (unter anderem für das Haus der Kleinen Forscher, für die Qualitätsagentur Landesinstitut für Schule NRW, das Sächsische Staatsministerium für Kultus) und als Expertin (beispielsweise für den Mediendienst Integration) tätig. Dazu setzt sie sich als Vorstandsmitglied am Ernst-Ludwig-Ehrlich Studienwerk für die gesellschaftliche Normalisierung jüdischen Lebens ein und unterstützt als Vertrauensdozentin Studierende mit Migrationshintergrund. Politisch wirkt sie im Vorstand vom Rat für Migration mit und hat hier das Amt der Sprecherin der Sektion „Sprache und Bildung“ inne.

Prof. Dr. Galina Putjata engagiert sich seit Jahren in verschiedenen Projekten zur Förderung von Mehrsprachigkeit und Bildung. Dazu zählen das Mentoringprogramm „MentiMentiMehr“, „Start ins Deutsche“, bei dem Studierende Geflüchtete unterrichten, sowie das internationale Projekt „Multilingualism and Inclusive Education Across Borders“. Sie unterstützte zudem das Modellprojekt „sprachliche Vielfalt als Herausforderung und Chance“ und das Studienangebot „We need you!“ für eingewanderte Lehrkräfte und ist Ko-Gründerin der Publikationsreihe „Current Issues in Bilingualism“.

MARIANA SHUMLIAKIVSKA



Ihre Wurzeln sind
in der Ukraine.

STIPENDIEN & AUSZEICHNUNGEN:

2015–2019

Polnisches Regierungsstipendium für Bachelorstudien, Ad Polonos Rektor-Stipendienfonds, Stipendium vom Leading National Research Center

2019–2021

DAAD-Stipendium für Masterstudien

2021

Preis für die beste Präsentation bei der EVBO/ESM Vascular Biology Summer School

2022

DAAD-Stipendium für herausragendes Engagement internationaler Studierender

2022

2. Preis für das beste Abstract beim 1. Y@H und Y-DZHK Joint Symposium & Dutch and German Young Hearts – Crossing Borders

2022–2024

Deutschlandstipendium

2023

Posterpreis zur 83. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK)

2024

ESC Congress Working Group on Cellular Biology of the Heart Award, Europäische Gesellschaft für Kardiologie (ESC) Kongress (UK)



Mariana Shumliakivska ist eine engagierte Wissenschaftlerin und Doktorandin am Institut für kardiovaskuläre Regeneration der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Die gebürtige Ukrainerin aus Schytomyr begann ihre akademische Laufbahn 2016 mit einem Bachelorstudium in Biotechnologie in Polen. Während des Studiums absolvierte sie Austauschprogramme in München und Köln und sammelte praktische Erfahrungen am Max-Planck-Institut für Neurobiologie.

Ihren Master in Molekularer Medizin schloss sie mit der Note „sehr gut“ in Frankfurt ab, gefördert durch den DAAD. Sie forschte auch am renommierten Karolinska Institutet in Stockholm. Während der COVID-19-Pandemie leistete sie wichtige Beiträge zur Erforschung von SARS-CoV-2, was in mehreren Publikationen und dem Cardiovascular Research High Impact Paper Award resultierte.

Seit 2021 promoviert Shumliakivska zum Thema „Klonale Hämatopoese von unbestimmtem Potential im Herzen“. Ihre PhD-Forschung zur Beeinflussung der Herzfibrose durch somatische Mutationen in Immunzellen wurde bereits in Nature Communications veröffentlicht. Parallel studiert sie Humanmedizin und sammelt klinische Erfahrungen in Frankfurt und London.

Neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit engagiert sich Shumliakivska für die Ukraine. Sie ist Mitbegründerin der Initiative „Mediziner für die Ukrainer“, die medizinische Hilfe für kriegs betroffene Gebiete leistet. Sie arbeitete auch 2022 in einem ukrainischen Krankenhaus. Zudem sammelte sie Spenden für den Zhytomyr Community Fund. Als aktives Mitglied der Ukrainischen Ärztevereinigung Deutschland e.V., unterstützt Shumliakivska geflüchtete ukrainische Studierende, um ihnen den Zugang zu medizinischen Fakultäten zu erleichtern. Sie koordiniert das Projekt „Uni:Hautnah für ukrainische Studienbewerber“ und co-organisierte die Summer und Winter School of Emergency Medicine für ukrainische Studenten in Frankfurt.

Die junge Wissenschaftlerin zeigt bemerkenswertes Engagement in Medizin und Gesellschaft.

SLAVKO TODIC



Seine Wurzeln sind
in Serbien.



Bereits die Grundschule schließt der in Salaš Crnobarski, Mačva geborene Slavko Todić als Jahrgangsbester ab. Mit zwei Diplomen in der Tasche, als Touristiktechniker und Gastronom, wagt den Schritt aus Šabac in die Welt. Im Jahr 1985 kommt er allein nach Deutschland, ohne jegliche Unterstützung und ohne Sprachkenntnisse. Die erwirbt er sich in Windeseile in einem Intensivkurs, denn er will sich an der Hochschule einschreiben. Während des Studiums verdient er sich das nötige Geld als Fahrer und Kellner in zahlreichen Frankfurter Restaurants. Nach Abschluss des Studiums nutzt er diese Erfahrungen, um ein eigenes Restaurant mit deutscher Speisekarte und zwei Bowlingbahnen zu eröffnen. Die Location ist gut besucht, aber Slavko Todić will mehr daraus machen. Er entwickelt sie weiter zu einem großen Konferenzzentrum mit 116 Zimmern und 70 Mitarbeitern. Nun kommen die Gäste aus aller Welt – Geschäftsleute, Politiker, Musiker, aber auch Bundesliga-Fußballmannschaften nutzen diesen Treffpunkt.

Wie schon seine zwei Diplome zeigen, ist Slavko Todić kein Mann für Eingleichigkeit. So betreibt er neben dem erfolgreichen Frankfurter Hotelgewerbe auch ein Unternehmen in den USA, das sich mit Patenten beschäftigt, und unterstützt junge Menschen finanziell dabei, ihre Geschäftsideen zu verwirklichen.

Auch in vielen anderen Bereichen ist der Geschäftsmann aktiv. Als Mitglied des Vereins der Unternehmer aus Südhessen setzt er sich dafür ein, Unternehmen aus der Region mit Firmen aus Serbien zu vernetzen. Besonders stolz ist Slavko auf seine Mitgliedschaft im Rotary-Club, dem er seit 21 Jahren angehört und durch den er sich in humanitären Projekten engagiert sowie Initiativen unterstützt, die einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft haben. Während der Jugoslawienkriege in den 1990er-Jahren bietet er insgesamt 138 Familien in seinem Haus Zuflucht. Jede Familie wird herzlich empfangen, erhält Unterstützung bei der Beschaffung von Visa und wird bestmöglich beraten, bevor sie sich auf den Weg in ein neues Leben macht. Auch heute hilft er jungen Familien, die nach Deutschland kommen, sich zurechtzufinden. Im Jahr 2014 übernimmt Slavko Todić eine führende Rolle, als der Rotary Club den Hochwassergebieten in Serbien hilft. Er mobilisiert mehrere Lkw mit Hilfsgütern und schickt über den Rotary Club persönlich zwei Hubschrauber, die in einer Rettungsaktion mehr als 150 Menschen vor den Fluten retten. Sein Haus in Šabac stellt er denen zur Verfügung, die durch das Hochwasser obdachlos geworden sind.

Slavko Todić verkörpert nicht nur unternehmerischen Erfolg, sondern auch ein tiefes soziales Engagement, das ihn zu einer geschätzten Persönlichkeit in seiner Gemeinschaft macht.

NIAMATULLAH TURKMANI



Seine Wurzeln sind
in Afghanistan.



AUSZEICHNUNGEN

- 2024
Deutschlandstipendium
- 2024
Preis beim Wettbewerb
Prompt-a-thon,
organisiert vom ditlab
- 2023
Ausgezeichnet als
Fachrichtungsbester an der
Brühlwiesenschule
- 2023
Stipendium der Change
The World Academy
- 2022
Stipendium aus dem
Erasmus-Programm in Frankreich
- 2022
Stipendium aus dem
Erasmus-Programm in Portugal

Niamatullah Turkmani wird im Herzen von Kabul, in Bagh-e Bala, geboren. Von Kindheit an ist er wissensdurstig und sozial engagiert. Noch auf der Schule bringt er als Tutor anderen Kindern in Kabul Englisch bei. Als Teenager kommt er nach Deutschland, wild entschlossen, allen Herausforderung zum Trotz dieses Land zu seiner neuen Heimat zu machen. Der Weg dahin ist nicht leicht. Aber die Hürden überwindet der lernbegierige „Nima“, wie seine erste Klassenlehrerin ihn der Einfachheit halber nennt, mit Bravour – und pflastert den schweren Weg mit Top-Noten, Auszeichnungen und Stipendien. An der Hauptschule in Frankfurt, seiner ersten Station, schränken mangelnde Sprachkenntnisse den eigentlich extrovertierten Jungen ein, er kann sich anderen nicht mitteilen. Für Niamatullah Turkmani Antrieb genug, so schnell wie möglich Deutsch zu lernen. Schon zwei Jahre nach seiner Ankunft besteht er die Zentrale Prüfung des Deutschen Sprachdiploms. In diesem Tempo geht es weiter: Auf den qualifizierten Haupt- und Realschulabschluss folgt im unmittelbaren Anschluss die Fachhochschulreife – mit einem Notendurchschnitt von 1,6. Aber Lernen ist für Niamatullah nie Selbstzweck, er engagiert sich wie schon in Kabul, für andere: Als Klassensprecher setzt er sich für die Rechte von Schülern und Schülerinnen ein und baut Brücken zur Schulleitung.

Damit nicht genug: Ein ERASMUS-Stipendium zur „Nachhaltigkeit von Europas Zukunft“ führt ihn im Rahmen eines Schüleraustauschs ins portugiesische Funchal, wo er Vorschläge für ein grünes und nachhaltiges Europa erarbeitet. Ein Jahr später geht es nach Frankreich, zu einem kurzfristigen Mobilitätsprojekt im Rahmen der beruflichen Bildung in Chinon. Dort sammelt er internationale Erfahrungen, vertieft technische Fähigkeiten und baute seine interkulturelle Kompetenz weiter aus.

Zurzeit studiert Niamatullah Turkmani als Erstakademiker Wirtschaftsinformatik im dritten Fachsemester an der Frankfurt University of Applied Sciences mit der Durchschnittsnote von 1,7. Als wissenschaftlicher Assistent unterstützt er bei Projekten und Forschungsarbeiten im Bereich Digitale Innovation. Dass Wissen dazu da ist, weitergegeben zu werden, zieht sich wie ein roter Faden durch Turkmanis Lebensweg: Zuvor war er als Nachhilfelehrer in verschiedenen Schulfächern tätig und unterstützte als Sozialbetreuer beim Deutschen Roten Kreuz geflüchtete Minderjährige ohne Begleitung bei ihrer Integration.

Im Verein „Miteinander leben in Kelkheim e.V.“, der Geflüchtete betreut und bei der Integration unterstützt, arbeitet er ehrenamtlich als Übersetzer und stellt eine Verbindung zu anderen Geflüchteten aus Afghanistan her. Darüber hinaus unterstützt er den Verein bei der Organisation von Veranstaltungen wie der monatlichen Teestunde, bei der geflüchtete Familien die Möglichkeit haben, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, und Kinder schulische Unterstützung erhalten.

DIE KAV-KOMMISSION FÜR
„HERAUSRAGENDE
PERSÖNLICHKEITEN MIT
MIGRATIONSGESCHICHTE“



Jumas
Medoff



Dijana
Avdic



Ming Yang



Adriana
dos Santos



Mesut
Altioek

Wir bedanken uns für 7 Kandidatinnen und Kandidaten bei:



Diese Publikation wurde realisiert mit Unterstützung der:



Die Stiftung Polytechnische Gesellschaft engagiert sich tatkräftig für die Menschen in Frankfurt am Main. In den Bereichen Bildung, Kultur, zivilgesellschaftliches Engagement und Nachhaltigkeit, Wissenschaft, Handwerk, Soziales und Demokratie realisiert und unterstützt sie Projekte, die die Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen fördern und die Teilhabe an der Gemeinschaft stärken. So leistet die 2005 gegründete Stiftung einen ganz praktischen Beitrag zu einer lebendigen und solidarischen Stadtgesellschaft – ganz nach ihrem Motto „Wir bauen am Wir“.

Weitere Informationen unter www.sptg.de.

IMPRESSUM

Herausgegeben von:
Stadt Frankfurt am Main, Geschäftsstelle der KAV
Mainzer Landstraße 293
60326 Frankfurt am Main
Tel.: 069/2123 77 65, Fax: 069/2123 46 27
E-Mail: info.kav@stadt-frankfurt.de
Internet: www.kav.frankfurt.de

Kommunale Ausländer- und Ausländerinnenvertretung



Lektorat/Korrektorat: Anne Vonderstein
Gestaltung: von Zubinski GbR
Fotos: K. Binner (Titel), O. Tamagnini (M. Josef), K. Dubno (N. Eskandari-Grünberg), G. Gerster (F. Dievernich), H. Menzel (Gruppenfoto KAV)
Alle weiteren Fotos: privat
Druck: VD Vereinte Druckwerke

Oktober 2024

**„Die Biografien in diesem Buch
sind nicht nur ein Rückblick
auf die Vergangenheit,
sondern auch ein Ausblick
in die Zukunft.“**

Jumas Medoff,
Vorsitzender der kommunalen Ausländerinnen- und
Ausländervertretung der Stadt Frankfurt am Main

